

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

konnte man kaum noch hoffen. Im Kriegstagebuche des Oberbefehlshabers Ost wurde die Lage damals mit den Worten gekennzeichnet: „Bei der 9. Armee wurde auf der ganze Linie mit unverminderter Hestigkeit gekämpft. Die eingehenden Funkprüche ließen erkennen, daß nur ein besonderer Zufall den linken, unklammerten Flügel vor der Vernichtung oder Gefangennahme retten konnte. Trotzdem sollte die Stellung gehalten werden¹⁾.“

Als am Morgen des 24. N o v e m b e r der russische Funkpruch vorlag 24. November. über Bereitstellung von Zügen zum Abtransport der erwarteten deutschen Gefangenen²⁾, stieg die Spannung aufs äußerste. In wohl zehn Kilometer Tiefe stand der Gegner jetzt zwischen den abgeschnittenen Truppen des Generals v. Scheffer und den übrigen Teilen der 9. Armee; dazu die große Lücke zwischen dem XX. Armeekorps und dem bei Lowitsch immer noch schwer kämpfenden I. Reservekorps. „Lage hat sich nicht verbessert, ist noch unverändert“, wurde um 9^o früh aus Posen an die Oberste Heeresleitung gemeldet, und im Kriegstagebuch heißt es über den Vormittag: „Die aufgefingenen Funkprüche lassen erkennen, daß die Lage des XXV. Reservekorps und der 3. Garde-Division immer verzweifelter wurde. Der 9. Armee wurde befohlen, wenn die Armee sich in der jetzigen Stellung halten könne, dann soll gehalten werden. Ist Rückzug notwendig, dann in Richtung Thorn in die Linie Sompolno—Wlozlawek.“

Dann kamen die Nachrichten vom Siege der Gruppe Scheffer bei Wschesny, später von der Besserung der Lage bei Strykow. Am Abend ließ Generaloberst v. Hindenburg nach Mézières aber doch nur melden: „Kampf bei 9. Armee läßt sich noch nicht übersehen. Die Lage ist aber nicht mehr so verzweifelt, wie es gestern und heute früh schien. Wir hoffen, die Hauptsache schlägt sich durch.“

Erst am Morgen des 25. N o v e m b e r lautete die Meldung: „Durchbruch wird voraussichtlich gelingen³⁾.“ 25. November. Noch weniger konnte die Frage nach Beutezahlen, die auf Grund einer vorher von der 9. Armee unmittelbar erstatteten Meldung seitens der Obersten Heeresleitung gestellt wurde, abschließend beantwortet werden. Generaloberst v. Hindenburg ließ sagen: „Zahl der Gefangenen usw. erst in einigen Tagen anzugeben. Armeekorps schicken sie zurück. Wir erfahren darüber Sicheres erst auf Einladestationen.“

¹⁾ Vgl. S. 165 und 186. — ²⁾ S. 166. „Was ich dabei empfand,“ schrieb nach dem Kriege General Ludendorff (Erinnerungen, S. 84), „kann ich nicht schildern. Was stand auf dem Spiel! Nicht nur die Gefangennahme so vieler tapferer Männer, verbunden mit dem Triumph des Feindes, sondern ein verlorener Feldzug! Die 9. Armee hätte nach dieser Niederlage zurückgenommen werden müssen.“ — ³⁾ Morgenmeldung des Oberkommandos 9 f. S. 187.